Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sechs schöne neue Lieder

Das Sechste. Die Liebe

Müller, Hermann

1870

Das Sechste. Die Liebe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1399467

Visual Library

Das Fünfte.

Landwehrmannsbrief.

Liebes Weib, in aller Eile Schreib ich auf dem Feld 'ne Zeile, Dint' und Feder fehlen mir, Doch den Bleistift borgt zum Glücke Mir auf ein'ge Augenblicke Unser Unteroffizier.

Bin, Gott Lob, gesund und munter, Etwas müde wohl mitunter, Legen manchen Marsch zurück. Ruhen sollen uns're Glieder Erst im Wurstelprater wieder, Und das ist ein gutes Stück.

In der Zeitung hast's gelesen, Wie bei Königgrätz gewesen Uns're Jungen auf dem Fleck, Wie die schrecklichen Kroaten Auf die Beine da gerathen, Mitten drin der Benedeck.

Heiße Stunde hat's gegeben, Doch wer frägt nach Leib und Leben! Jeder gäb' es zehnfach hin, Der Soldat der achtet's wenig, Sieht er, so wie wir den König Und die Prinzen mitten drin.

Grüße uns're lieben Kleinen, Sprich: bald wird der Tag erscheinen, Der den Vater wiederbringt. Wollen nur vor allen Sachen Erst den Sieg noch fertig machen, Der uns bald wohl ganz gelingt.

Beute giebts genug im Felde, Freilich nicht an Gut und Gelde, Darnach zogen wir nicht aus. Doch es bringen uns're Heere Deutschlands Glück und Preußens Ehre Im Tornister mit nach Haus.

Das Sechste.

Die Liebe.

Es giebt uns manche Freude
Die Liebe voller Huld,
Ja, und an manchem Leide
Hat nur die Liebe Schuld.
Es ist uns wohl bekannt,
Wenn Freud und Leid geh'n Hand in Hand.
Der weint und jener lacht.
Die Liebe, ach, die Liebe hat ihn so weit gebracht.

Landesbibliothek Oldenburg

Mit Albert zankt sein Weibchen
Schon an vom Tagesgrau;
Als Braut war sie ein Täubchen,
Zum Habicht ward die Frau.
Zerstreuung sucht er in dem Glas,
Er hat geleert so maches Faß;
Schräg ist er Tag und Nacht.
Die Liebe, ach, die Liebe hat ihn so weit gebracht.

Herr Carl hat sein Vermögen
Mit Lottchen durchgebracht,
Und hat auf Nebenwegen
Gleich Wechselchen gemacht.
Nun muß er in den Schuldarrest,
Da sitzt der arme Junge fest.
Wer hätte das gedacht.
Die Liebe, ach, die Liebe hat ihn so weit gebracht.

Gepflegt wird von Kath'rinen
Der wack're Grenadier,
Sie thut ihn stets bedienen
Mit Braten, Wein und Bier.
Der Hauptmann fragt nach langer Zeit:
„Sag', Kerl, wovon wird Er so breit?"
Der Gefragte spricht und lacht:
„Herr Hauptmann, ach, die Liebe hat mich so breit gemacht."

Druck von Hermann Müller in Berlin, Adlerstr. 7.

Landesbibliothek Oldenburg

No. 104.

Vier Lieder.

In's Wirthshaus, in's Wirthshaus.
Der reinste Ton, der durch das Weltall ꝛc.
Es braus't ein Ruf wie Donnerhall.
Darf ich zu deinem Preise.

Druck v. H. A. Kahlbrock, Hütten 63.

Komisches Lied.

Eigenthum von F. Heinrichs.

In's Wirthshaus, in's Wirthshaus, in's Hühnerloch hinein, der Wirth und die Wirthin, der Hirt und die Hirtin, sollen alle zusammen in's Hühnerloch hinein. Ei so wollen wir alle zusammen mit einander in's Hühnerloch, in's Hühnerloch, in's Hühnerloch hinein.

In's Wirthshaus, in's Wirthshaus, in's Hühnerloch hinein, der Schneider mit der Scheere, der Soldat mit dem Gewehre, sollen auch mit einander in's Hühnerloch hinein. Ei so wollen ꝛc.

In's Wirthshaus, in's Wirthshaus, in's Hühnerloch hinein, der Tischler mit dem Hobel und der Stutzer so nobel, sollen auch mit einander in's Hühnerloch hinein. Ei so wollen ꝛc.

In's Wirthshaus, in's Wirthshaus, in's Hühnerloch hinein, der Maler mit dem Pinsel und der Fischer von der Insel, sollen auch mit einander in's Hühnerloch hinein. Ei so wollen ꝛc.

In's Wirthshaus, in's Wirthshaus in's Hühnerloch hinein, der Schuster mit dem Stiefel, der Musikant mit der Fiedel, sollen auch mit, Ei so auch mit in's Hühnerloch hinein. Ei so wollen ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg